

Die graphische Industrie auf der Leipziger Messe.

Anscheinend sind viele Messeaussteller diesmal infolge der schlechten Zeiten der Messe fern geblieben, vielleicht weniger deshalb, weil die Nichtannahme der Londoner Beschlüsse zu befürchten stand, als um Kosten zu sparen in Anbetracht der Kapital- und Kreditnot. Aus demselben Grunde sind auch weniger Messekäufer erschienen. Der Verkehr in den Messehäusern setzte Sonntag früh ein, und wie gewöhnlich wurde zuerst umhergefragt zur Orientierung über Preise und Zahlungsbedingungen. Kaufabschlüsse wurden wenig getätigt. Auch der Sonntag-Nachmittag war verhältnismäßig still, jedoch kamen für einzelne Waren Kaufabschlüsse, auch größeren Umfangs, zustande. Das Bild an den folgenden Tagen war dem vom Sonntag gleich, nur am Dienstag etwas besser. Die Preise für den größten Teil der Waren sind fest. Einzelne Waren, besonders Restposten, sind billig zu haben. Die Zahlungsbedingungen sind für die verschiedenen Gruppen sehr kurzfristig und scharf, andere Gruppen gewähren 4 bis 8 Wochen Ziel. Wieder andere Firmen geben ein längeres Ziel und wollen das Geschäft auf jeden Fall machen.

Das Hauptinteresse fanden die Maschinenausstellungen. Hier wurde tatsächlich an den verschiedensten Plätzen sehr viel geboten. So sind Maschinenausstellungen, außer auf dem Gelände der Technischen Messe, im Buchgewerbehaus, in der Maschinenfabrik Karl Krause, im Deutsch-Rumänischen Messehaus, im Reichshof, in der Mattra-A.G. usw.

Das Buchgewerbehaus hat sich zu einer richtigen Messe für buchgewerbliche Maschinen entwickelt. Neben den neueren und älteren Tiegeln und Bostonpressen waren auch einige neuere Maschinen anderer Art in Betrieb zu sehen. Von Buchdruckmaschinenherstellern sind besonders erwähnenswert die Ausstellung der Heidelberger Schnellpressenfabrik mit dem Druckautomat mit Sauganlage für eine Stundenleistung bis 2500 Drücke, ferner die Ausstellung der Dresdener Schnellpressenfabrik in Coswig mit dem Planeten-Autotiegel, der in einer Rahmenweite von 36×48 cm die im Format jetzt größte Tiegeldruckpresse der deutschen graphischen Industrie ist. Große & Kurz, Dresden, zeigten eine Tiegeldruckpresse, die eine Neuerung insofern darstellt, als der Walzenwagen um das Maschinengestell herumläuft. Es ist dadurch die Möglichkeit der Verwendung von Auftragswalzen gegeben, deren Umfang der Länge der Form entspricht; daher kommt eine nur einmalige Berührung in Frage und eine bessere Einfärbung. Dieselbe Firma stellte außerdem eine Offsettiegeldruckpresse aus. Diese Offsetpresse besitzt zwei Formensundamente, das eine für die Druckform und das andere für die Gummi-Flachformplatte. Der Druck auf dieser Offsettiegeldruckpresse erfolgt also im Gegensatz zu den anderen Offsetdruckmaschinen von zwei ebenen Formen in Verbindung mit dem Tiegeldruck. Durch diese zwei ebenen Druckformen, deren eine an der Rückseite und deren andere an der Tiegelseite der Maschine angebracht ist und die beide von einer Umdruckwalze bestrichen werden, ist die Grundlage für die Offsettiegeldruckpresse gegeben. Allgemeines Interesse erregte auch die Ausstellung des Johne-Werks in Bauen mit dem Auto-Monopoltiegel, der vollständig automatisch bis zu 3500 Drücke in der Stunde leistet. Der Tiegel ist außerordentlich stabil gebaut und hat hohe Druckkraft. Er ist ausgerüstet mit dem Spezial-Bogenanleger »Universal« von Klein & Ungerer, Leipzig. Die Firmen Hogenforst, Leipzig, Emil Kahle, Leipzig, und Schelter & Giesecke, Leipzig, zeigten die bekannten Tiegeldruckmaschinen und Bostonpressen. Auf diese in den Buchdruckereien gut eingeführten Maschinen näher einzugehen, erübrigt sich. Weiter waren vertreten die Rodstroh-Werke, Dresden-Heidenau, und die Firmen Meit, G. m. b. H., Leipzig, und Sparo-G. m. b. H., Dresden. Die Firma Guß-Werk, Rissingen a. M., zeigte eine Hochdruckmaschine »Bavaria« zur Herstellung von stahlstichähnlichen Drucken. Die auf dem Tiegel oder der Schnell-

presse hergestellten Drucksachen werden gepudert und der anhaftende Puder in der Hochdruckmaschine durch elektrisch beheizte Wärmplatte verschmolzen. Die Maschine leistet 1000 Drücke in der Stunde bei einem Strombedarf von 1,5 bis 2 Kilowatt und einem Kraftbedarf von $\frac{1}{3}$ PS. Ferner ist die Printator-Kleindruckmaschine zu sehen. Dieses ist eine kleine Schnellpresse im Briefbogenformat für elektrischen Antrieb mit 2 Buchdruckwalzen, ist aber wahrscheinlich nicht sehr für Buchdrucker geeignet, sondern hauptsächlich für solche Betriebe, die ihre Drucksachen selbst herstellen. Immerhin erscheint die Maschine für die Zwecke, für die sie gebaut ist, sehr gut. Theodor Becker, Leipzig-Volkmarzdorf, stellt eine vollständig automatisch arbeitende Briefumschlagmaschine für eine Stundenleistung von 20 000 aus. Die Maschine eignet sich für Massenerstellung; es handelt sich um Rotationsdruck mit rund gegossener Form, Druck von der Schrift selbst ist also ausgeschlossen. Zu der Maschine wird ein besonderer Siebapparat geliefert. Erfahrungen mit der Maschine sind noch nicht bekannt, sodaß ein Urteil über den Wert dieser Maschine zurzeit nicht möglich ist.

Anlegeapparate wurden ausgestellt von der bekannten Firma König-Werk, G. m. b. H., Berlin-Grunewald, sowie von den Leipziger Firmen Georg Spieß in Plagwitz und Klein & Ungerer in Leutzsch. Bei der Ausstellung der Bogenanleger fällt der verbesserte Anleger der Firma Klein & Ungerer besonders auf.

Für Buchbindereien gab es ebenfalls verschiedene neue bzw. verbesserte Maschinen. Sehr beachtet wurden die Perfetta-Schneidemaschine des Johne-Werkes in Bauen und die Schneidemaschine der Karl Krause-A.G. in Leipzig. Alle anderen Hilfsmaschinen, wie Anleimmaschinen, Bronzier- und Heftmaschinen, sind bekannt. Besondere Verbesserungen daran sind seit der letzten Messe nicht vorgenommen worden. Von den Falzmaschinen muß noch genannt werden die ganz-automatische Falzmaschine »Auto-Triumph« der Firma Gutherlet & Co. in Leipzig-Mölkau. Diese Maschine ist mit den allerneuesten Verbesserungen ausgerüstet.

Viniermaschinen. Das Interesse war besonders für kleine Typen vorhanden, die auf den Tisch aufzusetzen und für eine Arbeitsbreite von 50 bis 60 cm eingerichtet sind. Die Firma Reinhardt in Leipzig-Connewitz zeigte Ausführungen mit zwei Farbwerken, Siehring in Leipzig mit 3 Farbwerken. Viniermaschinen mit kombinierter Kopfsdruckeinrichtung mittels Flachsaß oder Rundplatten wurden von den Firmen Reinhardt und Böttcher & Müller in Leipzig ausgestellt.

Die Fa. Karl Krause A.-G., Leipzig, hatte besonders groß angelegte Ausstellungen in verschiedenen Räumen eingerichtet. Die Ausstellung in der Fabrik Zweinaundorfer Str. 59 war in verschiedene Gruppen gegliedert. Eine Gruppe bildeten die Krause-Patent-Schnellschneider, es waren die kleinsten bis zu den schwersten Typen ausgestellt. Eine weitere Gruppe bildeten die neuen Krause-Rill-, -Ritz- und -Nutmaschinen mit Kreisscheren, die zum ersten Male in jetziger Bauart gezeigt wurden. Die Besucher aus der Kartonnagenindustrie hatten besonders reges Interesse für die Neuschöpfungen der Firma Karl Krause. Da es zu weit führen würde, alle ausgestellten Maschinen zu erwähnen, sollen in aller Kürze nur die hauptsächlichsten angeführt werden: Vergolde- und Prägepressen für Hand- oder Kraftbetrieb, beginnend mit der kleinen Vergoldepresse für ganz leichte Prägungen, Prägepressen für mittlere Ansprüche, für Tellerprägungen usw. und aufhörend mit ganz schweren Kraftpressen, die starke Prägearbeiten ausführen, sind hier vertreten. Ferner Karton- und Pappscheren, Spezialmaschinen für Buchbindereien schließen sich an, ebenso Glätt- und Packpressen. Es seien noch Stein- und Kupferdruckpressen genannt, schließlich Kalander, Pappenbiegemaschinen, Ausstanzmaschinen und vor allem die verschiedenen Sondermaschinen für die Kartonnagenindustrie. Die zweite Ausstellung der Karl Krause-A.G., auf die schon oben hingewiesen worden ist, befand sich im Buchgewerbehaus und eine dritte im Deutsch-Rumänischen Messehaus in der Leplahstraße. Auch hier wurden die Hauptmaschinen der Firma Karl Krause A.-G. gezeigt. Dadurch, daß die